



Der Courier

Organ der deutsch sprechenden Kanadier

16. Jahrgang

12 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 10. Januar 1923

12 Seiten

Nummer 10

Die Hudson's Bay Bahn

Weit oben im Nordosten — an 800 Meilen Entfernung von Regina — liegt ein großes Baffinland — die Hudson's Bay. Es ist eine Baffinlandfläche, 1000 Meilen lang und 600 Meilen breit, ein Teil des Atlantischen Ozeans, mit dem es durch die meistartige breite Hudson's Bay verbunden ist. Die Hudson's Bay hat also Salzwasser und die Gewässer des Ozeans: Eibe und Fluß. Die Baffinländer sind unterschiedlich, füllt dadurch von den Gewässern der sogenannten Großen Seen, daß es auf derselben Höhe liegt als der Ozean während die Großen Seen 600 Fuß über dem Meeresspiegel sind, daß sie Eibe und Fluß hat und Salzwasser, während die großen Seen Süßwasser sind. Alle diese Unterschiede bewirken es, daß die Baffin's Bay erst bei viel größerer Kälte als die der großen Seen zurücktritt. Wir führen dies an, weil das für die Schifffahrt und damit auch für die Hudson Bay Bahn von großer Bedeutung ist.

Die Hudson's Bay und Hudson's Bay weit nördlich liegen, wo der Erdumfang geringer ist und dazu noch in gewissem Grade mit Liverpool, für die Unterfahrung von West-Canada nach Liverpool über die Hudson Bay bedeutend geringer, wie die über die Großen Seen, Montreal und den St. Lawrence Strom. Diese Entfernung wird von einem Schwerpunkt ausgehoben, wie folgt berechnet worden:

Brand nach Liverpool über Montreal 4,554 Meilen, über die Hudson's Bay 3.624 Meilen. Central-Saskatchewan über Montreal ungefähr 5000 Meilen, während die Hudson Bay ungefähr 4.000 Meilen. Man kann allgemein sagen, daß von irgend einem Ort westlich von Winnipeg die Unterfahrung nach Liverpool über die Hudson's Bay von 900 bis 950 Meilen fürziger ist, als die über Montreal — oder ungefähr die Strecke von St. William bis Montreal. Es nimmt darum nicht wunder, daß der West-Canada seit mehr als einem Menschenalter eine Bahn nach einem Hafen an der Hudson Bay verlangt hat. Man braucht nur einen Platz für die Bahn zu weisen, um sofort von der großen handelsstrategischen Bedeutung dieser Linie überzeugt zu werden.

Kein Wunder also, daß man seit 40 Jahren die Bahn verlangt hat und daß schließlich alle politischen Parteien für den Bau der Hudson's Bay Bahn ausgesprochen haben.

Fast 400 Millionen Bushel Weizen

Gewöhnt statistischen Zahlen, die von der Landes-Regierung und den Provincial-Regierungen aufzunehmen sind, wird die kanadische Bevölkerung des letzten Jahres auf 391.428.000 Bushel geschätzt, das im letzten Jahr mit West-Canada belief ist auf 29.422.693 Ader.

Der jährliche Export in die Welt seit 1915 und nur um 2 Millionen Bushel kleiner. Dabei blieb aber der Export per Adler weit hinter dem von 1915 zurück und betrug im Durchschnitt 17½ Bushel gegen 26 Bushel im Jahre 1915.

Die Gesamt-Ausfuhr beläuft sich jährlingsweise auf 513.033.000 Bushel und wurde nun von der Ernte im Jahre 1920 übertroffen. Der Export per Adler nur 35½ Bushel, und war die beste Ernte seit 1916.

An Ernte wurde gerichtet 73.327.400 Bushel, auf dem Roggen 35.730.000 Bushel. Auf Kartoffeln wurden ungefähr 100.000.000 Bushel geerntet.

Mit Winterweizen sind im Herbst 1922 ungefähr 947.000 Ader beläuft, etwas weniger, als im Vorjahr.

Alles in allem brachte 1922 also einen reichen Ertrag und wollen wir hoffen, daß das eben begonnene Jahr auch zu den letzten Jahren gehören wird.

Briten hoffen auf Revision des Befäller Rates.

London, 9. Jan. — Sonar Sammerte von Paris hierher zurück und sagte Berichterstattung, die ihn ausfragten wollten, er habe bereits in Paris alles über die Konferenz gehabt, was er der Öffentlichkeit mitzuteilen wünsche.

Was glaubt hier vielfach, daß der anglo-amerikanische Befall, welcher im Gegensatz zu den Frankreich, Belgien und Italien verlangten, höchstwahrscheinlich Erfüllung des Befäller Berichtes einer Revision desselben wünsche, um Deutschland zu ermöglichen, sein wirtschaftliches Leben wieder herzustellen, mit der Zeit das Ufergrenzen zu erhalten werden.

West-Canada über dem Mittwoch erschienliche Ausgabe vom 12. bis 24 Seiten beträgt üblicherweise \$2.50 bei Herausgabe, Gesamtwert noch beim Ausgabe \$3.50.

Man schreibt an den "Courier", 1885 Halifax St., Regina, Sack., oder legt seine perfunkt in unser Geschäft, 1885-1897 Halifax St., Regina, Sack.

Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Unterlagen haben den größten Erfolg.

Kaufpreis 19.407 leitet.

Unterlagen auf Belegungen mitgeteilt.

Besetzung der Ruhr durch Frankreich befürchtet

Amerikanische Truppen am Rhein dürfen in diesem Falle als protest zurückgezogen werden

Frankreich demonstriert seine Front immer deutscher. Daß es ihm mit seiner Politik Deutschland gegenüber doch nicht zu Gute kommt, ist durchaus nicht, haben die Befürchtungen, welche Pointe der Premiers-Konferenz unterbreitet hat, vor aller Welt darzutun. Der Osten hat das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Osten immer gegen den Bau der Bahn angekämpft hat und noch mit aller Gewalt gegen die Festigung der Linie. Der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Osten immer gegen den Bau der Bahn angekämpft hat und noch mit aller Gewalt gegen die Festigung der Linie. Der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat darüber das aus tiefster Selbstachtung. Er soll sich in dieser Beziehung das Werk des großen Staatsmannes Lauriers zu Hause nehmen, daß das Befestigung der Bahn über dem Rhein gegen die Befestigung der Bahn über dem Rhein geht. Das ist nicht zu verwundern, daß der Oste hat

Die Sünden der Väter

(11. Fortsetzung.)

Herr Barka war ein Bild des stummen Jammers, Träne um Träne kannte über die hohen, gelblichen Wangen und in den struppigen Bart. Doch seine Lippen waren fest geschlossen, als ob sie die Zähne übernehmen würden. Nur einmal, als nun den Sarg in die Erde senkte und die Blumen darüber schüttete, brach ihm ein schluchzender Laut aus der Brust — und seine zitternde Hand suchte auf dem Atem seines Todstern Reicht eine Stütze.

als das Grab geschlossen war und die Leute sich voneinander um den Mann und seine beiden Töchter drängten, schlich ich mich davon.

Während des ganzen Heimweges war immer die Frage in mir: Worum ist Albert nicht gekommen? Hat die Erziehung dieser Tage seine Kraft verloren? Hat sie ihn frust gemacht? — Und als ich heimkam, lief ich gleich zu ihm hinauf.

Das kleine, blonde Mädchen der Frau Schippe öffnete mir die Tür.

Ich trat in Alberts Zimmer und fand ihn im Kleiderschrank am offenen Fenster sitzen. Ein Schrei aus der Tiefe rief: "Woher ist mit Ihnen, lieber Freund? Sind Sie Krank?"

"Bitte so wohl, wie immer," erwiderte er mit klanger Stimme, während er sich erhob, um einen Stuhl für mich an den Fenster zu ziehen. "Aber ich kann mir denken, wie Sie die vier Fragen kommen. Nicht wahr? Sie kommen nicht glauben, dass ich ohne zweigende Ursache da draußen stehen würde."

"Sie haben es erraten."

"Was hätte meine Anwesenheit gezeigt? Dem alten Mann, der wieder einmal ein Stück seines Herzens zu Grabe trug, wäre sie sein Trost gewesen. Und wenn ich selbst hab ich durch mein Vermögen einen qualvollen Anblick erwartet. Den letzten Abstecher von Marcella hab ich ja getan. Ich genommen."

Ich erzählte ihm, wie es gewesen — da draußen. Und als ich von den vielen Blumen hörte, wie sie das Grab gefüllt hatten, ehe das Gewicht der Schalen die Blüten niedergedrückte, rief er:

"Wie bestimmt ist dieses Bild? So existiert und verbreitete die Falte Erde als les blühende Leben! Und das ist Menschen-Ende!" Und hinter lachend er vor sich hin: "Wie kleine Leute behaupten, soll es wahr sein, dass das Christentum manche Grausamkeit aus der Welt gewischt hat ... aber es war gewiss nicht durch das Christentum, das es die Menschen gesucht hat, ihre Taten zu begreifen. Begegnen, werdet einen unheimlichen Klang schon hat dieses Wort! Ein Wort, das in üblem Gedächtnis steht! Der Staub der Mutter Erde wiederherstellen? ... so unbeschreiblich sie das großliche Wort ... u. nennen eines einen frommen, ehrfürchtigen Menschen. Aber das ist eine dumme Worte. Den Menschen begreifen, heißt seinen Leib dem Gott preisgeben, damit die Verbindung die ins Stroh geratenen Seele zu Gott verwandelt, das die negenden Binde in dem Atem alles Lebenden mischen. Um wie viel schöner und beruhigend als die wiedergefundene Aussicht auf jene zukünftige Freiheit im Grabe sollte den Menschen der Gedanke erscheinen, dass die leidende, läuternde Flamme seine Seele versetzt und eine lebende Hand seine Asche bausamstreut in die reinen Lüfte, in das Blau der Ewigkeit ..." Sch unterbrechend, hob er lautstark den Kopf — draußen waren Bilder zu hören — und sprang er auf und ran in den Flur hinaus. Frau Schippe war vom Friedhof zurückgekommen, und Albert schickte sie zum Professor hinunter: "Sagen Sie Herrn Barka, dass ich ihn zur Ruhestunde erwarte und dass ich zu seiner Beerdigung sehe, sobald er es wünscht." Als er wieder in das Zimmer trat, öffnete er den Koffer und begann die Geige zu stimmen, die bei den Noten lag.

lange auf sich warten lassen, und ich wollte ihm den Trost nicht verüben, den er suchen kam. Daraum ging ich.

Kraum hab ich an meinem Schreibtisch, als droben schon der Flügel woste und die Geige sang. Das flammte und flackte, bis es zu dämmern anfangt.

Dann hörte ich über mir die Schritte des Professors, der si schenkte.

Als ich eine Weile später das Haus betrat, war es auf der Treppe schon dunkel. Aber der schöne Abend leuchtete noch durch das offene Tor herein.

Ich wollte ihm auf die Straße treten, da hörte ich hinter mir im Hof die von Jorn erstickte Stimme des Professors:

"Kort! Kort! Sie haben hier nichts zu suchen! Sie nicht! Kein! Sie!"

Aber ich bitte, ich wollte nur ...

flang eine andere Stimme. Und sofort erkannte ich sie wieder: die Stimme eines verlorenen und schwer zuwendenden Kindes, den ich vor zwei Tagen hinter dem Tor gefunden. Das starrte dem kleinen Jungen, den er mir gegenüber angeschlagen, lachend jetzt aus seinem Auge.

Zie haben hier nichts mehr zu bitten, ja, und nichts mehr zu wollen!"

So hatte Herr Barka in nachdringendem Jorn die Bürchen unterbrochen.

"Ich bin ja mit einem Wort zufrieden ... sagen Sie es mir aus! Mit!

"Mitred? So? Aber wie es an der Zeit war, dass Sie es hätten fühlen sollen ... wo war es denn da, das Mitred? Aber ich ja, ich habe die Mitred! und aus Mitred will ich nicht ... geben Sie! Geben Sie!"

"Kein! Ich geh nicht! Ich habe doch wohl ein Recht ..."

"Ein Recht? Sie? Ein Recht? Es nimmt mit die Gedanken. Ja, dieses Recht! Geben Sie! Ich will Sie nicht länger horen, wenn Sie mich deute! Geben Sie, oder ich vergesse, das ..."

"Ich will aber ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und da ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwandlung von Schamtag an das Gesims eines Jesters.

"Herr Professor!" rief ich erstickt,

sagte ihn unter dem Arm und zündete ihm in einer Steinbank, die neben einer Tür in die Mauer eingelassen war. Nun hab ich erst wie verstört seine Augen.

"Ich danke! Lippte er, nach Atem ringend. "Ich wurde da ... Sie haben es wohl noch gehört, ich wurde von ... von jemanden angeprunken ... in etwas beunruhigender Weise. Das war so plötzlich ... und die Sorgen der letzten Tage haben mich ja, so schreckhaft gemacht!" Er drückte die Hände auf die älteren Knie, und ein Kratzen überließ seine Schultern, während er mit tonloser Stimme vor sich hinsagte: "So brauch ihm die Stimme, und mit sitzenden Kindern beginnt er in seinem Bart zu wühlen.

"Aber ich bitte ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und als ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwandlung von Schamtag an das Gesims eines Jesters.

"Herr Professor!" rief ich erstickt,

sagte ihn unter dem Arm und zündete ihm in einer Steinbank, die neben einer Tür in die Mauer eingelassen war. Nun hab ich erst wie verstört seine Augen.

"Ich danke! Lippte er, nach Atem ringend. "Ich wurde da ... Sie haben es wohl noch gehört, ich wurde von ... von jemanden angeprunken ... in etwas beunruhigender Weise. Das war so plötzlich ... und die Sorgen der letzten Tage haben mich ja, so schreckhaft gemacht!" Er drückte die Hände auf die älteren Knie, und ein Kratzen überließ seine Schultern, während er mit tonloser Stimme vor sich hinsagte: "So brauch ihm die Stimme, und mit sitzenden Kindern beginnt er in seinem Bart zu wühlen.

"Aber ich bitte ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und als ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwandlung von Schamtag an das Gesims eines Jesters.

"Herr Professor!" rief ich erstickt,

sagte ihn unter dem Arm und zündete ihm in einer Steinbank, die neben einer Tür in die Mauer eingelassen war. Nun hab ich erst wie verstört seine Augen.

"Ich danke! Lippte er, nach Atem ringend. "Ich wurde da ... Sie haben es wohl noch gehört, ich wurde von ... von jemanden angeprunken ... in etwas beunruhigender Weise. Das war so plötzlich ... und die Sorgen der letzten Tage haben mich ja, so schreckhaft gemacht!" Er drückte die Hände auf die älteren Knie, und ein Kratzen überließ seine Schultern, während er mit tonloser Stimme vor sich hinsagte: "So brauch ihm die Stimme, und mit sitzenden Kindern beginnt er in seinem Bart zu wühlen.

"Aber ich bitte ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und als ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwandlung von Schamtag an das Gesims eines Jesters.

"Herr Professor!" rief ich erstickt,

sagte ihn unter dem Arm und zündete ihm in einer Steinbank, die neben einer Tür in die Mauer eingelassen war. Nun hab ich erst wie verstört seine Augen.

"Ich danke! Lippte er, nach Atem ringend. "Ich wurde da ... Sie haben es wohl noch gehört, ich wurde von ... von jemanden angeprunken ... in etwas beunruhigender Weise. Das war so plötzlich ... und die Sorgen der letzten Tage haben mich ja, so schreckhaft gemacht!" Er drückte die Hände auf die älteren Knie, und ein Kratzen überließ seine Schultern, während er mit tonloser Stimme vor sich hinsagte: "So brauch ihm die Stimme, und mit sitzenden Kindern beginnt er in seinem Bart zu wühlen.

"Aber ich bitte ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und als ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwandlung von Schamtag an das Gesims eines Jesters.

"Herr Professor!" rief ich erstickt,

sagte ihn unter dem Arm und zündete ihm in einer Steinbank, die neben einer Tür in die Mauer eingelassen war. Nun hab ich erst wie verstört seine Augen.

"Ich danke! Lippte er, nach Atem ringend. "Ich wurde da ... Sie haben es wohl noch gehört, ich wurde von ... von jemanden angeprunken ... in etwas beunruhigender Weise. Das war so plötzlich ... und die Sorgen der letzten Tage haben mich ja, so schreckhaft gemacht!" Er drückte die Hände auf die älteren Knie, und ein Kratzen überließ seine Schultern, während er mit tonloser Stimme vor sich hinsagte: "So brauch ihm die Stimme, und mit sitzenden Kindern beginnt er in seinem Bart zu wühlen.

"Aber ich bitte ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und als ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwandlung von Schamtag an das Gesims eines Jesters.

"Herr Professor!" rief ich erstickt,

sagte ihn unter dem Arm und zündete ihm in einer Steinbank, die neben einer Tür in die Mauer eingelassen war. Nun hab ich erst wie verstört seine Augen.

"Ich danke! Lippte er, nach Atem ringend. "Ich wurde da ... Sie haben es wohl noch gehört, ich wurde von ... von jemanden angeprunken ... in etwas beunruhigender Weise. Das war so plötzlich ... und die Sorgen der letzten Tage haben mich ja, so schreckhaft gemacht!" Er drückte die Hände auf die älteren Knie, und ein Kratzen überließ seine Schultern, während er mit tonloser Stimme vor sich hinsagte: "So brauch ihm die Stimme, und mit sitzenden Kindern beginnt er in seinem Bart zu wühlen.

"Aber ich bitte ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und als ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwandlung von Schamtag an das Gesims eines Jesters.

"Herr Professor!" rief ich erstickt,

sagte ihn unter dem Arm und zündete ihm in einer Steinbank, die neben einer Tür in die Mauer eingelassen war. Nun hab ich erst wie verstört seine Augen.

"Ich danke! Lippte er, nach Atem ringend. "Ich wurde da ... Sie haben es wohl noch gehört, ich wurde von ... von jemanden angeprunken ... in etwas beunruhigender Weise. Das war so plötzlich ... und die Sorgen der letzten Tage haben mich ja, so schreckhaft gemacht!" Er drückte die Hände auf die älteren Knie, und ein Kratzen überließ seine Schultern, während er mit tonloser Stimme vor sich hinsagte: "So brauch ihm die Stimme, und mit sitzenden Kindern beginnt er in seinem Bart zu wühlen.

"Aber ich bitte ..."

"Lassen Sie meinen Arm los!"

Der angriffliche Klang dieser Worte veranlaßte mich, in den Hof zurückzutreten. Und als ich den Professor, ehe er von seinem Arm die beiden Hände des Kindes abzuwerfen juckte, das gleiche ärmliche Gewand wie den verfluchten Jungen trug, wirksam.

"Geben Sie, man kommt!" flüsterte Herr Barka, als er mich geworfen.

Da lach der Kürsche von ihm ab, und gesellten Stoßes, mit den Bewegungen eines Betrunkenen taumelte er an mir vorüber wie die Straße hinaus.

Die Brille rückend trat mit Herr Barka einen Schritt entgegen. Das grunzte ... doch habt meine Hand zu lassen, wollte er mit ausgezogenen Armen gegen die Wauer und flammerte wie in einer Anwand

Regina und Umgegend

Erste Versammlung des neuen Stadtrats.

Der neue Stadtrat hielt seine erste Versammlung ab, anstelle der ausgestoßenen und der Stadträte G. J. England, G. R. McRae und S. C. Burton traten in ihre Stellen Bürgermeister Henry Blad, G. Merlin und James Coatsworth. Henry Blad wurde zum Vorsitzenden des Bürgermeisters für die ersten drei Monate des neuen Jahres ernannt.

Die Hospitalbehörde für 1923 ist wie folgt zusammengesetzt: Commissioner G. A. Thornton, Ald. Henry Blad, Dr. G. Kelly, Ex-Bürgermeister Jas. Graffid, Dr. G. R. England, Ex-Ad. Alex Young, Vice-City Clerk S. C. Burton, ex officio.

Die Bibliotheksbehörde: Prof. G. Kere, Ald. Gregor Smith, G. E. Neill, Ex-Ald. A. C. Froom, A. M. Rothwell, G. Merlin, Ex-Ad. Carl Rotter, Ex-Bürgermeister S. C. Burton, ex officio.

Repräsentanten bei der Ausstellungsbörse sind: Ald. W. H. Hill und Ald. Dr. Roy.

Repräsentanten bei der Spielstättenkommission: Ald. M. A. Goldsmith, Ald. Harry Perch, Ald. G. Merlin, Ex-Bürgermeister Burton, ex officio.

Die Boxerkommission besteht aus: Norman MacKenzie, Bürgermeister S. C. Burton, Polizeichef W. J. Bruton.

Bekanntmachung.

Eine General-Versammlung der City End Morticians Association (City Ende Stereszahler-Vereinigung) findet am 12. Januar, beginnend abends 7½ Uhr, in der St. John's Hall statt.

Hüte sehr billig!

Alle Waren im Laden herabgesetzt.

Hüte

Sletson	Borsalinos
Regulär \$8.50 für	Regulär \$8.00 für
\$5.00	\$5.00
Vanity Hüte. Regulär \$10.00 für	\$3.50
Brock Hüte. Regulär \$6.50 für	\$3.00
Villmore Hüte. Regulär \$6.00 für	\$2.00
Velours	
Regulär \$9.00 und \$10.00 für	\$7.00

Münen

Regulär \$3.50, für	Regulär \$2.50, für
\$2.50	\$1.50

Münen mit Pelzrand. Reg. \$3.00 für \$1.50

HUNTER THE HATTER
Neuer Laden, 1830 Scarth St.

Dies ist die
HODGE'S
Purity Kohlen Woch

Es will heißen, daß während dieser Woche ein jeder eine Tonne „Purity“-Kohle kaufen wird.

THE HODGE COAL CO., Ltd.

PHONE 8482

Schiffskarten von u. nach Europa und Russland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Canadische und ausländische Wertpapiere und Geldzuwendungen. Reise-, Lebens-, Unfalls-, Krankheits-, Automobil- u. Hausratversicherung. Gewissenhafe und richtige Anfertigung aller rechtsgültigen Dokumente für Kanada und Ausland in allen Sprachen.

Beratung von Nachläufen, Grundstücken sowie Befestigern von Gütern.

An- und Verkauf von Farm-Gütern und Stadtgütern.

Auktionen in der Stadt und auf dem Lande.

Einwanderungspapiere. Päpe, Bürgerpapiere, sowie Auskunft jeder Art bereitwillig erteilt.

Mein Name bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

Referenzen und Denkschriften zur Verfügung.

Good drafts \$11.00. — Clothing drafts \$21.00.

Selbstgepäck Pakete mit Kleidungsstücken nach Ausland \$3.75.

H. SCHUMACHER

Finanz-Agent, Edelschmiede und Aufzähler.

Bürotelephon 5790. — Handtelephon 8437.

Regina, Sask.

1514—11. Ave.

Der Courier

Letzt Jahr lang, jetzt wieder ganz gesund.

Kann Dodd's Rierenpillen nicht genug loben?

Ein Herr aus Quebec gebrauchte Dodd's Rierenpillen und empfiehlt dieselben allen Rierenleidenden.

Cordonnier Deguin, Que., S. J. (Sepia). — Seit letztem Jahr lang an frischen Rieren und sonnte seine Rinderung finden. Endlich fand ich

Dodd's Rierenpillen und fand an diesen zu nehmen. Ich bin jetzt ganz gesund.

Herr L. Tremblay, der hier wohnt, macht diese Aussage. Er fühlt sich

dazu verpflichtet, es allen mitzuteilen, die an Rierenfranzen leiden.

Vielen anderen Rierenleidenden haben es schon behauptet, daß Dodd's Rierenpillen gut geholfen haben. Diese Pillen richten die Rieren und bringen sie in guten Zustand um den „Uric Acid“ gut abzufiltern.

Präge deinen Nachbar, ob Dodd's Rierenpillen nicht die besten sind.

deutsche Heim in West-Canada bildet.

Beitreter über dieses neue Angebot

des „Couriers“ finden unsere Leiter

an anderer Stelle unserer Zeitung,

wo der „Haussogen“ in vielmals ver-

kleinertem Original im Druck wie-

genommen gefunden wird.

Die Herren Jacob und Joseph

Steller, Elterbazu, Sask., weilten ge-

schäftshabend in Regina und trauten

auch ihren Freunden, den Herren So-

bastian, Stromich und Goss einen an-

genommenen Brief an.

Der „Courier“ wurde im Laufe der

Vorwoche von folgenden auswärtigen

Beitragern besucht: Ed. Duttonski und

Frank Sifton; Georg Sperling, Au-

lesungen; Jacob und Joseph Steller;

Erbauer: Karl Oppenheimer, Mar-

tin; Simon Hanke, Bethune; Si-

mon Helm und Sam Klette, Gato-

ma; Christopher Szwarc und Frau

Batemann, Sask.

Beratungsfesten

den von 9 Uhr

morgens bis

5.30 Uhr

abends.

Die Herren John Berger, die während

der Weihnachtsferien bei ihrem

Bruder zu Besuch waren, feierten am 31.

Dezember kurz darauf, daß sie das neue

Jahr in ihrem Heim zubringen konnten.

Freundin Therese Broth aus Mc-

Lean, Sask., weilte zu Besuch bei ih-

rer Schwester, Frau Peter Brey, zu be-

suchen.

Herr Alf. Schmidt und Frau aus

Montreal, Sask., die zu den Feier-

tagen bei ihren Eltern und Schwestern

besuchten, kehrten zu Besuch waren,

und am Dienstag Abend wieder nach

Heimat zurück.

Herr Adam Kriss aus Rose Lake,

Sask., ist auf Besuch bei seiner Schwei-

ze, Frau Carl Wolter, Rosalia Str.

1954. Herr Kriss gedient für eine

Woche hier zu bleiben; es sind vier

Jahre her, seit er das letzte Mal hier

auf Besuch war.

Herr A. Stand von Bibant, Sask.,

kommt nach dem heiligen Hospital der

Grauen Schwestern, um sich einer

Operation an der Nase zu unterziehen.

Herr Jakob Jachinski von Clay-

bank, Sask., der anfangs Dezember

letztes Jahr eine viermonatige Be-

festszeit nach Südrussland antrat,

hat Rückkehr hier gefunden, doch er

gleichzeitig in Europa eingetroffen sei,

jedoch nicht ohne erst eine recht stür-

mische Überfahrt erlebt zu haben,

während die Passagiere des

Schiffes für 12 Stunden in der Nähe

des englischen Hafens Southampton in

Angst und Schrecken gehalten wurden.

Wir wünschen Herrn Jachinski eine

angenehme Heimreise nach Be-

endigung seines Besuches in der alten

Heimat.

Herr Christoph Schwart und Frau

von der St. Elizabeth Gemeinde zu

Batemann, Sask., statteten ihren

Verwandten und Freunden in Regina,

Bibant und Moosejaw einen Besuch ab

und sprachen bei dieser Gelegenheit

auch mit dem

Leiter des

„Courier“.

Regina Marktpreise.

Folgende Preise wurden am letzten Samstag auf dem Regina Markt beigebracht:

Wetzen, No. 2, per Bushel. \$.76

Berie, per Bushel. .42

Brotstoff, per Bushel. .63

Den (Red Top), per Tonne. 15.00

Stein (Blaire Wool), per Tonne. 14.00

Slough (Graue Wool), per Tonne. 5.00

Strob (Grauer), per Tonne. .09

Windfleisch (Vorderwert), .06

Windfleisch (Hinterwert), .08

Windfleisch (Vorderwert), .14

Windfleisch (Hinterwert), .21

Wien (Leder), per Tonne. .50

deshalb auch an dieser Stelle die freundliche Bitte an alle unsere Leser, recht fleißig für neue Courierleiter zu werben und ihnen mit gutem Beispiel in der plünftlichen Abonnementsabnahme voranzugeben. Diejenige Biene, die keinen Abonnement hat, kann sich leicht mit ihrem langen Abend, wo jeder gerne freie Zeit mit dem Lesen guter Zeitschriften zu verbringen weiß, während wir \$1.515.011.46 in Money Orders und Postal Notes von hier verfaßt wurden. Für Postmarken wurden im letzten Jahr in der Regina Postoffice \$699.249.15 eingenommen.

Die **Kelly-Campbell Pharmac** wurde im Polizei-Gericht zu einer Geldstrafe von \$1.000 verurteilt weil die Company schuldig befunden wurde, alkoholische Getränke zwecks Verkaufs gehalten zu haben.

Gemäß einem Bericht des Stadt-

Jugendrats wurden letztes Jahr von

seinem Departement an \$120.000 ver-

Kleine Anzeigen des „Courier“

Vergle

DR. E. L. RAFFENBERG
Theopath
empfiehlt sich den Deutschen in allen
Krankheitsfällen.
Phone 3677, 405 Sterling Trust Bldg.
Regina, Sast.

G. W. Hootman, M.D. Zimmer
11 Canaba City Bldg. Regina
studierte an der amerikanischen Uni-
versität, absolvierte ein Jahr
an der Heidelberg Universität, Telefon 3681
Hochstrasse 10a. Demokrat. Age
Tel. 4242 Ich spreche Deutsch

Dr. Denis Sweenen, M.D. (Toronto)
Chirurg und Obstetrician. Office 201
McCallum Hill Bldg., Regina, Can.
Office Telephone 6258, Residenz Tele-
phone 4220.

Dr. A. M. Savoie, Spezialist in Lun-
gen- und Herzkrankheiten 812 Mc-
Callum Hill Gebäude, Regina, Can.
Telephon 5494. Haustelephon
4978 Spricht die russische Sprache

Dr. S. Kraminski, Gundarzt und
Frauen-Spezialist. — Dreißig Jahre
Praxis in Stenen, Sast. Spricht
deutsch, russisch, politisch und rübe-
rich. Office: 102 Weitman Chambers,
Phone 7812. Wohnung: 2301 Toronto Str., Phone 6187.
Regina, Sast.

Rechtsanwälte

Dörr & Guggisberg
Deutsche Advokaten Rechtsanwälte und
Notare. Einige deutsche Rechtsan-
wälte führen in Kanada Geld auf
Kreditlinien. Zimmer 301—
303 Sterling Trust Bldg. Tel. 616-
7272 und 818 Ave. Gegenüber Gru-
nfeld Meissner & Emil Roth 99-
99 McCallum Hill Bldg.

SECORD & KENNEDY
Advokaten, Notare usw.
403 Darte Blvd.
Regina, Sast.

**MacKinnon, Nuttford, Taylor
& Malone**
Deutsche Advokaten und Notare
1868 Scarth Street.
Regina
An diesen jeden Mittwoch

B. Broach, Q.C. — Rechtsanwalt,
Advokat und Notar. Spricht deutsch.
— A. C. Broach, Q.C. Vorf. of
Montreal Gebäude, Moose Jaw, Can.
Sast.

John B. Kliman — Deutscher Adv.
Rechtsanwalt und Notar. Er-
hält Platz in allen Rechtsämtern. Zimmer
504 Sterling Trust Bldg. Tel. 616-
7272 Gegenüber Gru-
nfeld Meissner & Emil Roth 99-
99 McCallum Hill Bldg.

Balfour, Hoffmann & Co. Rechtsan-
wälte und Advokaten, a.i.w. Rechtsan-
wälte, Rechtsberater und Gesellschaftern
in verschiedenen Zimmern 104 Darte
Blvd. James Balfour, A.G.; Charles
Charles W. Hoffmann; Rechtsanwälte
für die Bank von Montreal.

Baillat & Burrows — Rechtsanwälte.
Anschrift auf Avenue Bannister 80
Avenue Avenue, Regina, James &
James R. S. 104 Balfour, Tel. 616-
7272 nach allen Zeiten. Es wird
jeden Mittwoch und Donnerstag

JOHN FENSTEIN LL.B.
Deutscher Advokat, Rechtsanwält.
Festenauer Notar, usw.
1001 McCallum Hill Bldg.
Phone 8155 Regina, Sast.

EMMET F. COLLINS
Advokaten, Rechtsanwält.
öffentlicher Notar.
Merchants Bank Gebäude.
Telephone 2044 P. O. Box 122
Moose Jaw, Sast.

W. B. Watkins & Co.
Rechtsanwälte,
Northern Crown Bldg.
Regina, Sast.

Stellengesuche

Farmarbeiter. Jünglicher, fleißiger
und anständiger Mann wünscht ½
oder ¾ Section Land zu bearbeiten
bei jährlichem Löhn oder Renten-
teil. Beste Empfehlungen vorhanden.
Offeren zu richten an R.
Pfahl Allen, Bldg. 83, Govan, Sast.

A. W. BEAR
Lizenziert Auktionshaus.
Versteigerungen werden irgendwo
in der Provinz abgehalten. Spricht
deutsch und englisch. Beste Resultate
zugesichert.

A. W. Bear.
Bldg. 861 Du capelle, Sast.
Telephon 520—Ring 33.

Barbiere und Friseure

the Capital Barber Shop, Hamilton
Strasse Deutsches Barbergeschäft.
Großes und kleines Barbergeschäft
in der Stadt. Gute, reine deutsche
Bedienung. Große Auswahl von
Friseuren und Tafel. Große Bil-
lardhalle und Badegäste im Ver-
bindung. Wir schätzen gehobene
und Sicherheits-Antermeister. R.
Korn, Eigentümer

Lazizer

Auto Top & Upholstering, 2134 Albert
Strasse. Lazizer und Lazierer.
Wir reparieren Möbel und übersie-
hen Automobilfelle. Telefon 5478.

Restaurants

HOTEL REGINA

(Großer Victoria Hotel)
1734 Darter Str. Regina
ist in vollem Betriebe.

Was ist neu? — Neuheit, neuer und
neuer Dienstleistungen und die
gute Versorgung und Bequemlichkeit.
Bauhöfen machen möglichst leichte und
gewohnte Bedürfnisse in nur sehr mi-
nistrischen Preisen geboten.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Postamt unter „Post-Raum“ im Bürgersaal
am nördlichen Ende des Gebäudes.
Das alte Postamt in Regina. Was
alle unsere erfreuliche Betriebsleid sind
hier zu finden.

Der Nostland der deutschen Kolonien in Russland

Bericht des deutschen Roten Kreuzes
über Zustände unter deutschen
Kolonisten auf Russland.

Vom Deutschen Roten Kreuz werden hier die in dem deutschen Koloniegebiet in Russland von den Delegierten ermittelten Zustände folgende Mitteilungen gemacht:

Außenhalb des russischen Reiches sind die Verhältnisse der deutsch-russischen Kolonien von denen in den letzten Jahren hunderttausend im Ongar und den Siedlungen zum Oderfeld sehr wenig bekannt und selbst in Deutschland wissen nicht viele, daß bis zum Jahre 1918 diese deutschen Siedler die jüngsten und wirtschaftlich wichtigsten Landwirte des russischen Reiches waren. Von diesen deutschen Bauern, deren Zahl zwei Millionen übersteigt, wurden innerhalb zweier Generationen nicht weniger als 22.000 Quadratmeilen Ackerland unter den deutschen Pflug gebracht, ein Gebiet so groß wie Wüden, Sachsen, Westfalen und Sachsen zusammen. Sie kennen sich sehr gut mit dem unmodernen Ländereigentum, die unter den typischen Verhältnissen auszuüben gewagt waren, in einem Durchschnittsjahr rund 300.000 Tonnen Weizen ernten, von denen etwa zwei Drittel aus ihren Gebieten ausgeführt wurden.

Es würde ein falsches Bild geben, wollte man sich dieses deutsche Land in Russland als ein geschlossenes vorstellen, denn nur das Wolgabedarf stellt eine komplette Waffe von ungefähr 900 Quadratmeilen (größer als Sachsen und Sachsen zusammengekommen) vor, während die anderen Kästen sich über ganz Südrussland in den östlichen Provinzen ausstrecken haben, die sich von der

zentralen Kaukasus bis zum Kaukasus am Schwarzen Meer erstrecken.

Diese Zersplitterung war schuld, daß die nationale und wirtschaftliche Arbeit der Kolonisten nur schwer zusammengehalten wurde und daß die deutschen Gebiete unter den Bürgerkriegen und den folgenden Hungersnoten so schwer getroffen haben.

Die deutschen Bauern haben so weit wie ihren gesamten Viehstand verloren. Wie schwer diese Verluste sind, zeigt das Beispiel über die Verhältnisse in der Gouvernierung der Wolga, die im Jahre 1917 von 5000 deutschen Bauern bewohnt war, welche zusammen einen Viehstand von rund 62.000 Arbeitstieren, 1750 Stiere, 2000 Wölfe und etwa 4000 Ziegen hatten. Heute heißtt die Kolonie, die auf etwa 2500 Seelen zu niedergeschlagen ist, nur noch 80 Pferde, 10 Stiere, etwa 35 Schafe; das Jungvieh, Schweine, Schafe, Ziegen usw. sind alle verschwunden. Von den 100 Dörfern und 250 Wohnhäusern existiert kein Stand mehr. So überall. Der viele hunderttausend Einwohnernde Kaukasus und das Wolgabedarf überwältigt die Verhältnisse in Russland.

Die Bauern haben alle ihre gehabten verloren. Die vielen Dörfer, Säle, Höfe und sonstigen landwirtschaftlichen Maschinen, die zum großen Teil aus Deutschland bezogen wurden, aber auch die einfachen landwirtschaftlichen Geräte, Haushaltsgeräte, Kleider und Schuhe wurden zum großen Teil von den planvollen Banden geplündert und zerstört, der Rest mußte im vorigen Winter gegen Schrot und Korn eingetauscht werden.

Dr. Otto Fischer, die Delegierte des Deutschen Roten Kreuzes, schreibt: Es kann zunächst gefaßt sein, daß von den Bauern im vergangenen Jahr nichts überlebenswertes gelernt worden ist. Das war möglich, unter den damals obwohlenden Verhältnissen mit dem so außerordentlich reduzierten Viehstand und selbst fast verschwundenen Viehstaat zu machen. Doch der von der Regierung zur Verfügung gestellte Rahmen seiner eigentlichen Versorgung angeführt wurde und in einem geringen Teil zur Verfütterung verwendet wurde, ist eine solche Leistung, daß man sie nur selten kann, wenn man sie sieht. Stellt man sich vor, daß Menschen, die 6 bis 7 Monate hindurch keinen Brot gegeben haben, sondern sich von Kartoffeln und Kürbiswurzeln, die sie all zu oft von den Wäldchen nahmen, von frisierten Tieren, Steppengras und noch schlechtesten Sachen genährt haben, dann einige Wochen hindurch täglich ein Stand Mais bekamen, die fiktive Kraft aufzutunten, das Saatgut

Kurierte seinen Buch

Die neben einem schweren Bruch vor einem Jahren durch das Leben eines schweren Krieges die Karte legten, ist keine nur durch eine Operation geheilt werden. Brachdauer kann nicht gut. Sattelhügel sind oft etwas, das man schnell und völlig entfernen kann, aber leichter und sicherer ist eine Sitzschale, ohne Sattel. Da habe ich stets verlaufen, aber seit ich soll auftauchen darüber, wie Sie die Heilung finden können ohne Operation, wenn Sie hören an: Augen W. Ballen, Carpenter, 179 D'Arcy St., Regina, Saskatchewan, X. J. Schneidet Sie aus und legen Sie es festen, die an Bruch leiden — Sie mögen ein Leben retten oder vorzeitiges mit einem Bruch verbundene Einstellung verhindern, die Geburten einer Operation verhindern.

Franzreich und Russland haben bereits Anfang 1918 ein vollkommenes Abkommen über die Bezeichnung des deutschen Gebietes und die wirtschaftliche Vernichtung des Landes getroffen, während des historischen Beispiels Pointecote in Petrograd.

* Diese Tatsache geht aus der bisher noch unveröffentlichten diplomatischen Korrespondenz Russlands, des russischen Gesandtschafts in Frankreich vor und während des Krieges, hervor, die jetzt von Théodore Wolff, dem Chefdeputé des "Berliner Tageblatts", veröffentlicht wird.

Diese Korrespondenz bildet eine weitere Prädiktion für die fürstliche von Lloyd George in der amerikanischen Presse aufgetretene Bebauung, daß Frankreich die politische und wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands plant, um dann man auch dazu bestimmt, daß diese deutschen Bauern so verdient haben, auf jeden Fall getötet zu werden.

Die Arbeit in der Meinung, daß die bisherigen Hilfsmethoden für die deutschen Kolonien eine verschwundene Ähnlichkeit mit einer Kampfaktion haben, die einem Siedlungsraum auf Verteilung des Lebens verhindert, die Menschen des bald zu erwartenden Todes aber nicht bestingt. Den deutschen Bauern wurde nur durch möglich gemacht werden, für Landwirtschaft wieder aufzutreten, wenn mit Arbeitslosen, landwirtschaftlichen Mischungen und Gerüten und allem anderen Bauern geholfen wird.

Schnell begriffen.

"Ich möchte Sie aufklären", sagte die junge Frau. — "Woher kommt?" — "Wir haben zwei Sorten — zum Kochen und zum Rosenfest" — "Ach so, ich mochte also zum Kochen. Schafe Sie mir dann noch Kartoffeln, auch zum Kochen!"

— Wer immer rückwärts schaut, sieht nicht, was vor seinen Füßen liegt.

Deutschlands Vernichtung schon 1918 beschlossen

"Berliner Tageblatt" veröffentlicht Russlands diplomatische Korrespondenz. — Geheimvertrag über Russland zwischen

Reinhard.

Frei an Geschwürleidende

Zahlen Sie mir nicht nach, daß Sie mich nicht verstehen, daß ich sehr viele Zeitungen und Zeitschriften annehmen kann, vielleicht werden Sie mich eine annehmen möchten. Ich kann Ihnen nicht mehr als 2000 Gulden überreichen.

Lassen Sie mich Ihnen dies sofort beweisen.

Meine Methode von innerlicher Behandlung ist sehr einfach, die wir nicht rücksichtigen, weil sie leichter ist. Wenn Sie die Methode auf meine Methoden erweitern, werden Sie sicherlich eine neue Art von Geschwürleidern finden, die Sie nicht behandeln können.

Die alte Methode, ob sie nun oder anderswo plaziert ist, ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv. Ich kann Ihnen nicht mehr als 2000 Gulden überreichen.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Methode ist sehr einfach, aber nicht sehr effektiv.

Die alte Meth

